

Gemeinsame Gebetszeit
Freitag, 19.02.2021 18.15 Uhr

FASTEN

Das Foto wurde uns zur Verfügung gestellt von Johannes Weinz

**Können denn die Hochzeitsgäste trauern,
solange der Bräutigam bei ihnen ist? (Mt 9,15)**



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir ihn mit einem Kreuzzeichen willkommen heißen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einstimmung: Heute kann uns der folgende Text von Simone Schönung, den Anneliese Weiler für uns gefunden hat, als Einstimmung dienen:

Fasten -

Zeit, die Seele zu entrümpeln von den trüben Gedanken,
dem Ballast, den andere bei mir abgeladen haben
und den ich selbst gesammelt habe.

Fasten –

Zeit auf die unnötigen Termine zu verzichten,
die mich nur weiter weg von mir,
von meinem Nächsten und von dir bringen.

Fasten –

Zeit, das Essen nicht achtlos hinunterzuschlucken,
dem Überfluss ein Ende zu machen,
der allgemeinen Ignoranz meine neue entdeckte Freiheit
entgegenzuschleudern.

Fasten –

Zeit, sich zu reinigen,
das Alltagsgift auszuschleichen,
dem Herrn die Ehre zu erweisen,
in allen Dingen,
den gesehenen und den ungesehenen.

Fasten –

Zeit, sich zu putzen, für das Frühjahr,
für den Neubeginn, für den Bräutigam,
für den Herrn der Herrlichkeit

(Simone Schönung)

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Was hat Gott mir vielleicht geschenkt?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Gott, du schaust uns mit liebenden Augen an. In deinem Namen und im Vertrauen auf dich beginnen wir die vierzig Tage der österlichen Bußzeit. Diese Tage wollen unser Leben bereichern, sie wollen uns neu hinführen zur Mitte des Lebens, zu dem tragenden Grund unseres Seins. Öffne du unsere Herzen und unsere Augen, damit wir neu sehen lernen: uns selbst, unseren Nächsten, unsere Welt und dich, den Ursprung und Grund unseres Lebens. Schenke uns dazu deinen Geist – so bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder und Herrn. Amen. (aus: „Wenn der Tod zum Leben wird“ Andrea Schwarz/ Angelo Stipinovich)

Auch und vielleicht ganz besonders heute will Gott Sie ganz persönlich ansprechen, wenn Sie jetzt das Evangelium lesen.

Evangelium

(Mt 9,14-15)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit ¹⁴kamen die Jünger Johannes' des Täufers zu Jesus und sagten: Warum fasten deine Jünger nicht, während wir und die Pharisäer fasten?

¹⁵Jesus antwortete ihnen: Können denn die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam genommen sein; dann werden sie fasten.

Zum Nachdenken (heute von Marco Schäfer)

Haben Sie schon einmal einen Vorsatz gefasst? Etwas Gutes, was Sie sich für die nächste Zeit oder fürs neue Jahr vorgenommen haben.

Zum Beginn eines neuen Jahres regnet es geradezu solche guten Vorsätze:

Ich möchte in Zukunft dreimal in der Woche Joggen oder Radfahren gehen! Ich möchte mich in den nächsten Wochen gesund ernähren und darauf achten, was ich zu mir nehme! Ich möchte mindestens einmal in der Woche meine Lieben anrufen oder besuchen!

Und dann kommt nicht selten der innere Schweinehund und macht die Vorsätze zunichte:

Das könnte ich doch morgen machen! Heute bin ich zu müde! Ich habe einfach keine Zeit! Irgendwie hab ich es vergessen!

Aber es gibt auch die, die es schaffen, ihre Vorsätze einzuhalten und umzusetzen. Dazu ist es wichtig, am Tag oder in der Woche eine Zeit festzulegen, die dazu dient, das umzusetzen, was man sich vorgenommen hat. Alles hat seine Zeit! Und die muss man sich dann auch nehmen! Und dabei erkennt man, dass das, was man sich vorgenommen hat, einem auch gut tut. Dem Körper und der Seele!

So ähnlich ist es mit der Fastenzeit! Man nimmt sich vor, auf etwas zu verzichten. Vom Aschermittwoch bis Ostern. In der Gemeinde haben wir eine Kindergruppe und die lade ich vor der Fastenzeit ein, aus Prospekten von Geschäften und Supermärkten auszuschneiden, worauf sie in der Fastenzeit verzichten möchten. Die Kinder schneiden Fernseher aus, Schokolade und einen PC. Und ich frage sie, was sie in der Zeit tun könnten, in der sie auf diese Dinge verzichten. Sie denken nach und antworten: Da könnten wir was zusammen machen. Zusammen basteln und was zusammen spielen. Ich sehe lächelnde Augen. Die Fastenzeit tut nämlich gut!

Und was würden Sie persönlich ausschneiden und als guten Vorsatz aufkleben? Was könnte Ihre Fastenzeit sein?

Ein Freund von mir hat auf Kaffee verzichtet, ein anderer auf das abendliche Fernsehen und hat sich stattdessen mit seiner Familie unterhalten. Da hat er richtig gute Gespräche erlebt. Ein anderer hat seine Tante angerufen, von der er schon lange nichts mehr gehört hat und das Telefonat hat nicht nur der Tante, sondern auch ihm richtig gut getan! Fasten tut gut, weil es Raum schafft für das Wesentliche! Weil es Brücken baut zu mir und meinen Mitmenschen!

Aber Moment: Die Jünger des Johannes fragen Jesus, warum seine Jünger nicht fasten. Und seine Antwort ist eine Gegenfrage: „*Können denn die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist?*“

Ist denn der Bräutigam, Jesus, nicht mehr bei uns, weil wir auf die Idee kommen, zu fasten? Ich bin überzeugt, dass Jesus jeden Tag bei uns ist und uns begleitet, egal wo wir in unserem Leben stehen. Und das ist ein Grund zur Freude und Dankbarkeit!

Aber wer denkt, dass Fasten etwas Trauriges ist, ist auf dem Holzweg. Jesus hat, denke ich, etwas gegen die Pharisäer, die ihr Fasten zur Schau stellen, sich in einen alten Sack hüllen und Asche auf ihr Haupt werfen, damit alle sehen, dass sie fasten. Die traurige

Mienen zeigen und allen zurufen: Seht, wie fromm ich bin, wie sehr ich faste und welches Opfer ich auf mich nehme!

Fasten ist etwas Bewusstes, etwas, was meine Sinne schärft für das Wesentliche. Wer fastet, der macht sich Gedanken über sein Dasein und seine Beziehung zu Gott und zu seinen Mitmenschen. Dazu braucht es kein Trauerspiel, sondern ein Lächeln im Herzen. Und das gerade, weil der Bräutigam, Jesus, bei uns ist und uns begleitet!

Fürbitten: *Die heutigen Bitten stammen aus Vorschlägen des Bistums Trier, ergänzt durch Bitten, die uns zugetragen wurden.*

- Jesus lädt ein, mit freudigem Herzen zu fasten. Wir beten für alle, die in den vierzig Tagen bis Ostern auf etwas verzichten wollen oder auf einiges besonders achten.
- Jesus lädt ein, unseren Reichtum mit anderen zu teilen – und es in Stille zu tun. Wir beten für die Menschen in unserem Land, die im letzten Jahr mehr gespendet haben als je – alle nach ihren Möglichkeiten – und für die vielen Armen, die auf die Großherzigkeit anderer angewiesen sind.
- Wir beten für alle, die in diesen Tagen daran arbeiten, dass Kitas und Schulen wieder für die Kinder und Jugendlichen offen sind – und dass alle möglichst sicher da leben und lernen können.
- Wir beten für die Menschen in Italien und Kosovo und Katalonien, die neue Regierungen bekommen; und für Belarus und Russland, wo so viele gegen die Herrscher protestieren.
- Der Glaube verbindet die Menschen über alle Grenzen hinweg. Wir beten für alle, die jetzt oder immer schon unter geschlossenen Grenzen leiden; für die vielen, die in Staus stehen oder von ihrer Nachbarschaft ganz abgesperrt sind. Und für ganz Europa in der pandemischen Herausforderung.
- Manche Völker leben in Krieg und Bürgerkrieg und erwarten Hilfe auch von uns. Wir beten für die Menschen in Afrika und im Nahen und Fernen Osten, die unter Krieg, Ungerechtigkeit und Gewalt leiden – und für alle, die zu Frieden und Versöhnung aufrufen und dazu helfen.
- Wir beten für Christiane Beckerle und Rudi Weick, die du in den letzten Tagen zu dir gerufen hast. Nimm sie und alle Verstorbenen in deine ewige Herrlichkeit auf.
Alle Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen, können wir nun im Vater unser zusammenfassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Segensbitte:

Der Herr segne und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten,
seine liebenden Augen begleiten uns.

Der Herr wende uns sein Angesicht zu

und schenke uns seinen Geist, der uns täglich neu anstiftet zum Leben.

So segne, begleite und behüte uns und alle die uns am Herzen liegen der gute, liebende und Ja-sagende Gott, + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Das nächste Home-Gebet erscheint am **Montag, 22.2.2021** Das Tagesevangelium für morgen, Samstag (Lk 5,27-32) und Sonntag (Mk 1,12-15) finden Sie unter

https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz